

Museumsmetadaten für die Online-Publikation. Kooperation europäischer Museen bei der Indexierung von Beständen des Jugendstils für die Europeana: EU-Projekt Partage Plus

Christiane Pagel – (Bildarchiv Foto Marburg)

Innerhalb von zwei Jahren entsteht zwischen 2012 und 2014 eine frei zugängliche Internetressource mit 75.000 Abbildungen von Kunst- und Bauwerken des Art Nouveau im Portal Europeana (www.europeana.eu), die dem breiten Interesse an den Werken dieser faszinierend bewegten Zeit an der Schwelle zur Moderne entgegenkommt. 25 Museen, Archive, Bibliotheken und Universitäten aus 17 europäischen Ländern arbeiten in dem von der EU co-finanzierten Projekt „Partage Plus“ (<http://www.partage-plus.eu>) zusammen. Einige Projektpartner sind darüber hinaus Schnittstellen für die Einbindung weiterer nationaler Partner.

Die Abgrenzung der Bildenden Kunst als der sogenannten Hohen Kunst von der Dekorativen bzw. Angewandten Kunst wurde von den Künstlern des Art Nouveau als künstliche Trennung zurückgewiesen. Sie erklärten die ästhetische Prägung des gesamten Lebensumfelds zu ihrem Aufgabenbereich.¹ Spuren dieser Bewegung finden sich folglich in allen Bereichen künstlerischer Produktion. „Partage Plus“ führt Gemälde, Bildteppiche, Glasfenster, Skulpturen, Handzeichnungen, Druckgrafik, Plakate, Schmuck, Keramik, Metallwaren, Möbel, Textilien und Architektur des Art Nouveau für die Recherche zusammen. Die vielgestaltigen, mitunter gegensätzlichen künstlerischen Positionen zeigen die große Spannweite des künstlerischen Ausdrucks jener Jahre in den Werken, die an der Schwelle zum 20. Jahrhundert Antworten auf die Herausforderung ihrer Zeit fanden.

Manchmal sind es nur wenige Arbeiten innerhalb des Werks eines Künstlers, die mit Art Nouveau bzw. Jugendstil in Verbindung zu bringen sind. Bei einigen Künstlern ist ihre zeitweilige Nähe zum Art Nouveau wenig bekannt, da andere Aspekte ihres Werks prägender wurden.

Der künstlerische Aufbruch fand zahlreiche Förderer. Nationale wie internationale Ausstellungen forcierten die Verbreitung der künstlerischen Ideen über Ländergrenzen hinweg. Zahlreiche neu entstandene Zeitschriften beförderten die Wahrnehmung des Art Nouveau in großem

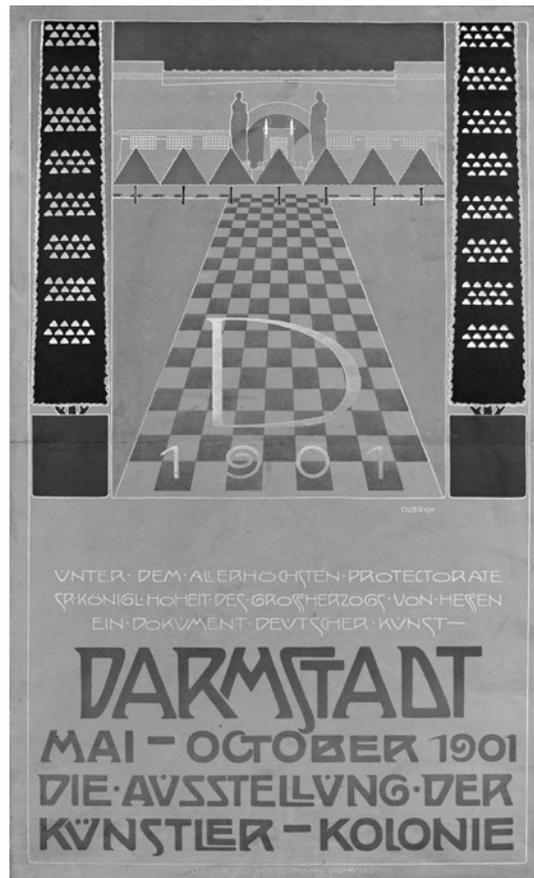


Abb. 1: Josef Maria Olbrich, Ausstellungsplakat der Künstlerkolonie Darmstadt, 1901, Institut Mathildenhöhe Darmstadt | Kulturinstitute der Wissenschaftsstadt Darmstadt. Foto: Bildarchiv Foto Marburg/Institut Mathildenhöhe Darmstadt/Gregor Schuster

Maße mit Besprechungen und Bildmaterial.² Als Modellfall eines internationalen Kommunikationsgeflechts von Künstlern, Kunstkritikern und Kunsthändlern und mit Blick auf die zeitgenössische internationale Rezeption im europäischen Kontext ist Art Nouveau in besonderer Weise geeignet, in enger Zusammenarbeit europäischer Kulturinstitutionen kollaborativ bearbeitet und für den multilingualen Zugang erschlossen zu werden.

Das Projekt wird koordiniert vom Collections Trust London (<http://www.collectionstrust.org.uk/>). Für Digitalisierungsstandards und Planung der Digitalisierung, auch der von einem Projektpartner als Dienstleistung ausgeführten Laserscans zur Erstellung von 3-D-Modellen, ist das Museum für Kunst und Geschichte Brüssel (KMG)(<http://www.kmkg-mrah.be/>) zuständig.



Abb. 2: Wilhelm Jost,
Bad Nauheim, Sprudelhof,
Wandmosaik mit Venus,
um 1907/1908,
Foto: Bildarchiv Foto
Marburg,
Fotograf: Norbert Latocha

Die Metadatenerhebung und deren Transfer werden von der Nationalen Technischen Universität Athen (NTUA) (http://www.ntua.gr/index_en.html) in Zusammenarbeit mit dem Bildarchiv Foto Marburg (UNIMAR) (<http://www.fotomarb-urg.de/>) koordiniert. Das Deutsche Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv

Foto Marburg der Philipps-Universität Marburg ist in dreifacher Weise am Projekt Partage beteiligt. Als verantwortliche Einrichtung für den Bereich „Metadaten-Anreicherung“ koordiniert Foto Marburg die Entwicklung kontrollierten Vokabulars für die Indexierung des Projektbestands und die Anreicherung der Metadaten mit diesem Vokabular. Als Schnittstelle zu den am Projekt beteiligten deutschen Museen organisiert Foto Marburg die Digitalisierung sowie die Metadatenerstellung und -anreicherung im Bröhan-Museum Berlin (<http://www.broehan-museum.de/>), im Institut Mathildenhöhe Darmstadt (<http://www.mathildenhoehe.info/>), in den Düsseldorfer Museen Glasmuseum Hentrich, Stiftung Museum Kunstpalast (<http://www.smkp.de/sammlungen/glas.html>) und Hetjens-Museum, Deutsches Keramikmuseum (<http://www.duesseldorf.de/hetjens/>) und in der Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin (<http://www.smb.museum/smb/sammlungen/details.php?objID=6>). Schließlich ist Foto Marburg selbst mit einer über 3.000 Aufnahmen umfassenden Architekturfotografie-Kampagne zur bundesweiten Dokumentation von Architektur und Inneneinrichtung des Jugendstils und 2.500 Scans historischer Fotografien aktiv beteiligt. Im Rahmen der Zuständigkeit für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit betreut das Museum für Angewandte Kunst Budapest die Projektwebsite (<http://www.partage-plus.eu>), dokumentiert Planung und Aktivitäten der Projektpartner und achtet auf die Erfüllung der auch für diesen Bereich verbindlichen Aufgabenstellungen.

Die Zusammenführung heterogener Erschließungsdaten für die Veröffentlichung in Internetportalen bzw. ihre Positionierung in Online-Umgebungen setzt voraus, dass die Metadaten darauf vorbereitet wurden, in automatisierte Suchprozesse einbezogen werden zu können. Elektronische Katalogisierungsmetadaten von Sammlungsobjekten sind jedoch für gewöhnlich Fortführungen der gewachsenen konventionellen Inventarisierung mit anderen Mitteln. Für die interne Nutzung vorgesehen, werden Informationen aus Inventarbüchern, Zugangslisten, Karteikarten und Archivadokumenten bei der Überführung in eine Datenbank im Hinblick auf unterschiedliche Ansetzungen des Vokabulars meist nicht systematisch bereinigt.

Die Auffindbarkeit in der Datenbank hängt dann wesentlich von der Hartnäckigkeit bzw. Vertrautheit der Suchenden mit der Sammlung ab, die ggf. mit variierenden Suchanfragen ein Objekt auffinden können, von dem sie wissen, dass es in der Datenbank verzeichnet ist. Im Museumskontext ist die Erschließung zudem stärker auf den Aspekt der differenzierten

Abb. 3: Wilhelmus Petrus
Hartgring
(Dekor & Bemalung),
C. W. J. Hart (Bemalung),
Haagsche Plateelbakkerij
Rozenburg (Ausführung
Weissform): 1904,
Eierschalenporzellan
mit Aufglasurbemalung,
Berlin, Bröhan-Museum,
Inventar-Nr. 75–518 a–b;
Foto Marburg,
Foto: Bröhan-Museum,
Berlin/Martin Adam,
Berlin



Datenerfassung und die Möglichkeit einer gut lesbaren Datenausgabe ausgerichtet, nicht zuletzt im Hinblick auf die Verwendung der Metadaten im Kontext von Ausstellungs- und Katalogveröffentlichungen. Der favorisierten Display-Ansicht der Erfassungsdaten bei der Katalogisierung stehen die Anforderungen an die Interoperabilität der Metadaten im Hinblick auf das Retrieval gegenüber, wenn Daten in größeren Verbänden zusammengeführt werden. Kontrolliertes Vokabular stellt die Weichen für die Auffindbarkeit von Informationen. Es ermöglicht, Daten bei Übereinstimmung zu gruppieren. Durch Anreicherung mit kontrolliertem Vokabular für die Indexierung können Metadaten homogenisiert werden.

Die Vorbereitung der Erschließungsdaten der internationalen Partner im Projekt Partage Plus für die Internetpublikation bestand zunächst in der Definition der verpflichtenden Kernfelder und des Weiteren in der Entwicklung von kontrolliertem Vokabular für die Indexierung in den Kernfeldbereichen.

Das auf die Objektauswahl abgestimmte, in Zusammenarbeit mit allen Partnern entwickelte kontrollierte Vokabular des Projekts Partage Plus umfasst die Komponenten Objekttyp, Material, Technik, stilspezifische Klassifikation, Rolle der beteiligten Personen und Körperschaften und Ereignis (LIDO Event Type). Als Referenzvokabular wurde der Art & Architecture Thesaurus (AAT)³ des Getty Research Institute zugrunde gelegt und wenn möglich der Bezug zum Schlagwortsegment der GND⁴ hergestellt. Die Normdatei der

Partage-Plus-Künstler und -Hersteller (D3.3) referenziert auf die Personen-Normdateien Virtual International Authority File (VIAF) und GND und schließt alle Varianten der Namensansetzung des Allgemeinen Künstlerlexikons (AKL)⁵ bzw. der von den internationalen Projektpartnern benannten Ansetzungen ein. Die Verwaltung des hierarchisch strukturierten Vokabulars und die Integration der Übersetzungen erfolgt mithilfe der von der digiCULT-Verbund eG entwickelten Software xTree.

Das für das Projekt zu entwickelnde grundlegende „Mikrovokabular“ D3.1 „PP_Micro Object Type Terms“ von maximal 50 Begriffen wurde als erste Vokabular-Komponente erstellt. Ausgehend von einer englischen Entwurfsfassung wurde das Vokabular anhand der Rückmeldungen aller Partner im Hinblick auf die Abdeckung der Objektauswahl modifiziert und schließlich übersetzt. Die beiden weiteren Pflichtkomponenten des Partage-Vokabulars sind zum einen Begriffe zur stilspezifischen Differenzierung von Varianten des Art Nouveau (D3.2, „PP_Specialist Art Nouveau Terms ‚Micro‘ Vocabulary“) und die Normdatei der Künstler und Hersteller (D3.3, „PPCreators and Manufacturers“). Aufgrund des Engagements der Projektpartner wurden zusätzlich weitere Vokabular-Komponenten für die detailliertere Objektbezeichnung sowie für Material und Technik entwickelt, die fortlaufend erweitert werden, solange die Auswahl der Objekte für die Digitalisierung in den Museen noch nicht abgeschlossen ist. Einige Teil-Übersetzungen dieser Komponenten liegen bereits vor. Für die

Abb. 4: Partage Plus, WP2/WP3: Kernfeldkatalog



Digitising and Enabling Art Nouveau for Europeana (2012-2014)

Core Cataloguing Elements for the Delivery of Metadata to Europeana

The interoperability of metadata mapped from heterogeneous resources depends on the consistency of data concerning central categories. In order to meet the demands of an international research audience the partners of Partage Plus harmonize their metadata by adding controlled multilingual terms and authority files. Thus they provide excellent conditions for retrieval of the Partage Plus Art Nouveau records within the international platform 'Europeana'. Furthermore the vocabulary developed by Partage Plus can be used subsequently to foster the support of retrieval improvement for a big number of Art Nouveau objects of Europeana which have already been in the Europeana before.

Partage Plus Core Cataloguing Elements Mandatory Highly Recommended Optional

“Partage Plus flag” Every Partage Plus metadata set sent to the Europeana data pool will automatically receive a project identifier

Mandatory

Art Nouveau Style **Function / Form** **Object Title** **Creator / Producer** **Creation / Production Date** **Material/Technique** **Repository**

Record Information **Resource Information / Visual Surrogates**

Highly Recommended

Dimensions | **Role of Creator/ Role Producer** | **Specific Art Nouveau style** | **Art Nouveau Exhibitions**

Optional

Creation / Production Place | **Other Events (e.g. Publishing, Commissioning, Restoration, Part Removal, etc.)** | **Subject / Theme** | **Related Works**



ICT-PSP Partage Plus: Digitising and Enabling Art Nouveau for Europeana | WP2/WP3 Core Cataloguing Elements

Partage-Vokabular¹⁰ angereichert werden. Darüber hinaus ist über die Identifier der Künstlernormdatei die Möglichkeit der Vernetzung mit bestehenden Internetressourcen zum Art Nouveau gegeben, wie z. B. zwischen den Beständen des Projekts Partage in der Europeana und ihrem zeitgenössischen medialen Kontext der Objekte anhand der von der Universitätsbibliothek Heidelberg bereitgestellten Volltextdigitalisate der Jugendstil-Kunstzeitschriften¹¹, – eine Verknüpfung, die eine große Bereicherung für beide Ressourcen bedeuten würde.

1. Vgl. grundlegend, insbesondere: Stefan Tschudi Madsen, *Jugendstil. Europäische Kunst der Jahrhundertwende*, München 1967 mit Verweis auf weitere Literatur. Robert Schmutzler, *Art Nouveau – Jugendstil*, Stuttgart 1962; Peter Greenhalgh (Hg.), *Art Nouveau 1890–1914*, London 2000, zugl.: Ausst.-Kat. Victoria and Albert Museum, London / National Gallery of Art, Washington, D.C. 2000.
2. Volltextdigitalisate von Jugendstil-Zeitschriften, wie „Jugend“, „Pan“, „Ver Sacrum“, „Deutsche Kunst und Dekoration“ etc. werden von der Universitätsbibliothek Heidelberg für die Recherche bereitgestellt (DFG-Projekt zur „Digitalisierung und Erschließung illustrierter Kunst- und Satirezeitschriften des 19. und frühen 20. Jahrhunderts“): <http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/fachinfo/www/kunst/digital/artjournals/> [letzter Zugriff: 22.07.2013].
3. Art & Architecture Thesaurus® Online (<http://www.getty.edu/research/tools/vocabularies/aat/index.html>) [letzter Zugriff: 22.07.2013].
4. <https://portal.dnb.de/opac.htm> [letzter Zugriff: 22.07.2013].
5. De Gruyter, Allgemeines Künstlerlexikon – Internationale Künstlerdatenbank – Online (<http://www.degruyter.com/view/db/akl>) [letzter Zugriff: 22.07.2013].
6. rdk-web / Reallexikon zur Deutschen Kunstgeschichte (<http://rdk.zikg.net/gsd/cgi-bin/library.exe?e=d-01000-00--off-0rdkZz-web.1-00-1-0-10-0--0-0prompt-10--4---0-11-11-de-Zz-1--20-scan--01-3-1-00-0-0-11-1-0utfZz-8-00&a=p&p=about>) [letzter Zugriff: 22.07.2013].
7. Peter W. Hartmann, Kunstlexikon (http://www.beyars.com/kunstlexikon/lexikon_3.html).
8. Siehe <http://www.partage-plus.eu/en/contents/12/Deliverables+and+documents> [letzter Zugriff: 22.07.2013].
9. Die Suche mit „Art Nouveau“ erzielt in der Europeana vor dem Zuwachs durch Partage Plus 4.158 Treffer (<http://www.europeana.eu/portal/search.html?query=%22art+nouveau%22&rows=24>); die Suche mit „Jugendstil“ erbringt 886 Treffer (<http://www.europeana.eu/portal/search.html?query=%22jugendstil%22&rows=24>) [letzter Zugriff: 19.07.2013].
10. Jutta Lindenthal, Guidelines for the Partage Project, vgl.: <http://jlintenthal.de/handbuch/aat/wiki/index.php/Partage#> [letzter Zugriff: 22.07.2013].
11. Vgl. Anm. 2.



Der Bibliothekseinrichter

Wir richten Bibliotheken ein – auch Museumsbibliotheken



SCHULZ BIBLIOTHEKSTECHNIK GMBH
Postfach 1780, D-67327 Speyer
Telefon 062 32/31 81 81
Telefax 062 32/4 01 71